

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 7 (1931-1932)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Die bösen Zwillinge

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die bören Zwillinge



1. Wie schön, wie friedlich ist die Nacht,  
Wenn man ein gutes Werk vollbracht!  
Und lieblich ist der Träume Spiel  
Dann in des Bettes weichem Pfühl.  
Auch unser braves Ehepaar  
Gleich wie im siebten Himmel war.  
Der Herr Professor, traumungaukelt,  
Auf Himmelsrosenwolken schaukelt,  
Indessen sie mit Engelein  
Tanzt fröhlich manchen Ringelreihn.  
Doch ehe noch der Traum vollendet,  
Sich alles jäh in Schrecken wendet.



2. Denn in dem stillen Schlafgemach  
Gab's einen fürchterlichen Krach.  
Und aus dem Himmel in die Hölle  
Stürzt unser Paar mit Blitzesschnelle.  
Hul Feuer, Schwefel, Rauch und Splitter!  
Ein Angstgewimmer und Gezitter  
Es sträubte sich dem Ehepaar  
Vor Schreck das kümmerliche Haar.

3. Doch endlich zündete der Mann  
Mit grossem Mut ein Streichholz an;  
Und bei dem Kerzenscheine mild:  
Da bot sich ihnen dieses Bild:  
Es hockten in des Zimmers Ecke  
Mit Zittern auf des Bettes Decke,  
Wie zwei ertappte kleine Sünder,  
Die beiden schwarzen Pflegekinder.  
Vor ihnen aber, gross und schwer,  
Lag des Professors Schiessgewehr,  
Mit dem sie spielten an der Wand,  
Voll Neugier und voll Unverstand.

